

**Andacht zum 2. Sonntag der Vorpassionszeit  
Sexagesimae am 07. Februar 2021 über Jesaja 55,12**

Geht es Ihnen auch so, dass die Sehnsucht immer größer wird?  
Endlich wieder raus, endlich weg von diesem Virus in ein unbeschwertes Leben?  
Eigentlich hätte ich zu Ihnen gerne von einem Bahnsteig unseres Essener Bahnhofes aus sprechen wollen.

Nicht, weil ich den besonders schön finde, aber gerade jetzt wird er immer mehr zum Sehnsuchtsort für mich.

Einfach mal wieder in einen Zug steigen und dahin fahren, wo es schön ist.

Vielleicht mit einem IC mit Namen „Seeschwalbe“... (IC-Schild zeigen)

Ich höre schon das Meer rauschen und die Möwen ihre unverwechselbaren Rufe in die Luft schreien.

Aber wir müssen uns wohl noch ein Weilchen gedulden.

Ich hoffe, nicht so lange, wie das Volk Israel damals als es vor mehr als 2500 Jahren nach Babylonien in die Gefangenschaft verschleppt worden war.

Immer wieder versuchte der Prophet Jesaja

den Menschen Mut zu machen: Habt Geduld. Ihr werdet zurückkehren.

Und vor allem, Gott ist bei Euch, ganz bestimmt, darauf könnt Ihr Euch verlassen.

Gerade hier und jetzt ist er da und versteht euch und kennt eure Not.

Eigentlich müsstet Ihr das ja auch wissen.

Er hat Euch schließlich schon immer begleitet.

Erinnert Euch doch mal...

Fallen Euch da nicht wunderbare Geschichten ein?

Geschichten von Bewahrung und Rettung, Geschichten von neuen Anfängen...

Und so vergehen die Jahre... Und dann wird Jesaja konkret:

***Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden!***

Was für ein wunderbares Bild. Und so geschah es damals auch.

Und so hoffe ich, dass auch wir bald wieder unbeschwert aufbrechen dürfen, unsere Sehnsuchtsorte aufsuchen können, aufatmen können, uns frei fühlen dürfen.

Und bis wir das alles wieder können, da lohnt es sich, uns immer wieder an das zu erinnern, was wir bisher schon erleben durften.

Vielleicht haben Sie das eine oder andere Foto von einem schönen Moment aufbewahrt, ausgedruckt, im Smartphone gespeichert oder für immer im Herzen festgehalten.

Vielleicht gibt es auch Menschen, mit denen Sie sich gemeinsam erinnern können.

Rufen Sie doch vielleicht gleich einmal bei ihr oder ihm an und tauschen sich aus.

Dass „in Freuden ausziehen“ geht auch in Gedanken und geht vor allem heute wunderbar über die verschiedensten Kommunikationsmöglichkeiten, die wir haben - analog und digital.

Und dabei „*im Frieden geleitet werden*“,  
das bedeutet für mich, dass wir in allem einander Gutes tun und auch uns selbst.  
Wenn meine Seele wieder gestärkt ist, dann kann ich auch nach außen strahlen  
und versuchen anderen Mut zu machen.  
Weg von den dunklen Gedanken, die so gerne immer wieder kommen und uns  
niederdrücken wollen. (*IC-Schild wieder zur Hand nehmen*)

„Seeschwalbe“, wie das klingt...  
wie viele Menschen werden in diesem Zug gesessen sein mit ihren Träumen und  
Erwartungen.  
Vielleicht haben sich hier zwei Menschen für immer gefunden,  
ist jemand, der sehr traurig war, von einer Fremden getröstet worden...

Mal wieder für eine Zeit abschalten können, von dem, was mich bedrückt...

***Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden!***

Ein Versprechen, ein Satz, der Perspektive verheißt, vor allem deshalb,  
weil er von Gott erzählt. Einem Gott, der mit uns gegangen ist  
in der Vergangenheit und der auch jetzt mit uns geht.  
Ein Gott, dem wir nicht gleichgültig sind.  
Ein Gott, der deshalb selbst Mensch geworden ist.  
Mehr Solidarität geht nicht. Amen.